

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltete Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbad, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 80.

Dienstag, den 6. Juli 1909.

61. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Heberolle und Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis der Stadt Pulsnitz auf das Jahr 1908 vom 7. bis 25. Juli 1909 zur Einsicht der Beteiligten in unserer Stadtkasseneinnahme ausliegt. Die nach 5.<sup>33</sup> Pfennig auf je eine beitragspflichtige Steuereinheit ausgeschriebenen und zu leistenden Beiträge sind von den einzelnen Betriebsunternehmern an den mit der Einhebung betrauten **Schulmann Reiche** abzuführen.

Außerdem wird bekannt gegeben, daß von der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen die Neuaufstellung eines Unternehmerverzeichnisses beabsichtigt wird, hierzu werden die hier wohnhaften Betriebsunternehmer aufgefordert, ihre Besitzstandsverzeichnisse **auch über etwaige** ihnen gehörige Grundstücke **außerhalb** der Ortsflur zur ev. Berichtigung und Weitergabe an die obengenannte Berufsgenossenschaft **baldest** an die hiesige Stadtkasse einzureichen.

Pulsnitz, am 6. Juli 1909.

Der Stadtrat  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Knecht für Landwirtschaft (sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Paul Heine, Gutsbesitzer, Glaubnitz, Post 1151.

### Das Wichtigste.

Die städtischen Kollegien Münchens haben beschlossen, dem Kaiser die Goldene Bürgermedaille zu verleihen. Der Reichstag nahm am Sonnabend den § 2 des von der Kommission beschlossenen Branntweinsteuergesetzentwurfs mit 207 gegen 143 Stimmen sowie die übrigen Teile mit erheblicher Mehrheit an, lehnte aber die Parfümeriesteuer einstimmig ab. (S. Reichstag.)

Der Reichstag lehnte am Montag in zweiter Lesung in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 136 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den grundlegenden § 1 des Gesetzes über das Erbrecht des Staates ab, ebenso den Rest des Gesetzes, sowie Einleitung und Ueberschrift, sodaß, da von dem Gesetz nichts übrig bleibt, eine dritte Lesung nicht stattfinden kann. Dann wurde die Weinsteuerverordnung abgelehnt, dagegen die Schaumweinsteuer angenommen. (S. Reichstag.)

In dem am Montag in Berlin begonnenen Hamann-Prozess wurde für die ganze Prozedur die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Gestern haben in Berlin drei liberale Parteitage stattgefunden und zwar solche der Nationalliberalen, der Freisinnigen Vereinigung und der Freisinnigen Volkspartei.

Der Zeppelin I ist vorgestern früh 8 Uhr in Meßglatt gelandet.

Die Entscheidung in der ungarischen Krisis ist auf den Herbst vertagt worden.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat das Protektorkomitee gegen den Zarenbesuch in Italien beschlossen, die Agitation in ganz Italien zu inszenieren.

In Messina und Umgegend wurden auch gestern wiederholt Erdstöße verspürt.

In Persien hat sich die Lage infolge des weiteren Vorrückens der Revolutionäre auf Teheran noch verschärft. Rußland hat eine Zirkularnote an die Mächte gerichtet, in der es seine Maßnahmen in Persien rechtfertigt.

Nach einer bisher freilich noch nicht weiter beglaubigten Meldung aus Melilla soll Bu Hamara in Fez eingezogen und Sultan Mulay Hafid geflohen sein.

### Zur Krise.

Der Reichskanzler Fürst Bülow verhält sich bei den fortgesetzten Beratungen über die Erbschaftsteuer vollständig passiv und gedenkt nur noch einmal persönlich einzugreifen und in einer kurzen Erklärung bei der dritten Lesung seinen Standpunkt darzulegen. Die Erklärungen des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg und des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen v. Lerchenfeld im Reichstage, daß zwischen dem Fürsten v. Bülow und den Bundesratsmitgliedern weder sachliche noch persönliche Differenzen beständen, sind allgemein mit Genugtuung begrüßt worden. Sie waren auch zur Notwendigkeit geworden, nachdem neue skrupellose Legendenbildung eingetreten war, welche die Stellung des vierten Kanzlers und dessen Wirksamkeit für die Finanzreform erschwert

haben würde. Gleichwohl besteht sachlich doch eine gewisse Meinungsverschiedenheit, da eine Mehrheit des Bundesrats über die Erbschaftsteuer hinaus zu einem Entgegenkommen gegen die Beschlüsse der gegenwärtigen Reichstags-Majorität genötigt ist, zu dem sich Fürst Bülow eben nicht entschließen konnte. Die Verbündeten Regierungen sind auf den Anstoß Bayerns hin bereit, die Finanzreform von Konservativen und Zentrum entgegenzunehmen, Fürst Bülow bestand darauf, daß er sie von dem konservativ-liberalen Block gemacht sehen wollte. Der Unterschied ist von wesentlicher Bedeutung. Die zwischen dem Reichskanzler und den übrigen stimmführenden Mitgliedern des Bundesrats gepflogenen Verhandlungen haben die Feststellung zum Ergebnis gehabt, von der der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg im Reichstage Mitteilungen machte. Ueber die mit großem Eifer betriebenen Verhandlungen zwischen Regierungsvertretern und Parteiführern der neuen Mehrheit konnte noch keine offizielle Mitteilung gemacht werden, weil ein positives Ergebnis noch nicht erzielt wurde. Man zweifelt jedoch auch heute noch nicht daran, daß ein solches erreicht werden wird.

Die Parteien suchen ihre Stellung gegenüber der veränderten politischen Situation zu befestigen. Die Freisinnigen, welche am Sonnabend und auch am Sonntag in Berlin zu einem außerordentlichen Parteitage versammelt waren, haben den Gedanken einer Verschmelzung der freisinnigen Volkspartei mit der freisinnigen Vereinigung in Erwägung gezogen. Vielleicht wird auch die süddeutsche Volkspartei mit in diese Verschmelzung hineingezogen. Bilden doch diese drei Gruppen jetzt schon eine freisinnige Fraktionsgemeinschaft. Vom Sonnabend bis zum Montag hielt die nationalliberale Partei ihren Vertretertag im Reichstagsgebäude ab. Es ist vielleicht nicht ein bloßer Zufall, daß Freisinnige und Nationalliberale zu gleicher Zeit tagen. Auf dem nationalliberalen Parteitage hielt am Sonntag der Abgeordnete Wassermark das Hauptreferat über „Die Reichsfinanzreform und die innerpolitische Lage“.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz, 6. Juli. Die freiwillige Feuerwehr wählte gestern Abend in ihrer Hauptversammlung den Ratspräsidenten Herrn Gustav Hirtel zum stellvertretenden Hauptmann. Herr Friedrich Dünneberg, welcher 34 Jahre dem Korps mit treuester Hingabe angehört hat und viele Jahre als Stellvertreter fungierte, ist freiwillig zurückgetreten. Pulsnitz. Das Kaiserliche Postamt teilt uns unterm 2. d. M. mit, daß Fernsprechanruf erhalten haben:

- Nr. 88 Günther, Otto, Niedersteina,
- 89 Bergmann, Alwin, Bischofheim,
- 96 Sirt, Ludwig,
- 97 Hirschhoff, Richard, Lichtenberg,
- 98 Königlich-Amtsgericht,
- (44) Hüble, Bernhardt,
- 90 Groschky, E. C. — früher (82) —.

Pulsnitz. Wie aus dem Anzeigentel ersichtlich, eröffnet der hiesige Gabelsberger Stenographenverein Donnerstag, den 8. Juli 1909, abends 8 Uhr, im Ratskeller einen Anfängerkursus. Es erübrigt sich wohl auf den Wert und die Bedeutung der Kurzschrift hinzuweisen, gehört ja heute ihre Kenntnis zur Allgemeinbildung. Wir machen deshalb auch an dieser Stelle auf den Beginn des Anfängerkursus aufmerksam und hoffen, daß sich recht viele Damen und Herren daran beteiligen.

Pulsnitz. Mit einem vorzüglichen Ensemble wird im Schützenhaussaale, der auch im Sommer durch hinreichende Ventilation einen angenehmen Aufenthalt bietet,

Herr Theaterdirektor Friedheim aus Dresden mehrere Vorstellungen geben. Für die erste Vorstellung, welche Freitag, den 9. d. M. stattfindet, ist das Lustspiel: „Herr und Frau Doktor“ von Heinemann gewählt. Wir konnten uns durch mehrere Herrn Friedheim zu Gebote stehende rühmliche Anerkennungschriften von den hervorragenden Leistungen des Ensembles überzeugen, sodaß der Besuch der in Aussicht gestellten Vorstellungen bestens empfohlen zu werden verdient.

Pulsnitz M. S. Eifrig an der Arbeit mit den Vorbereitungen zur würdigen Begehung seiner Weiche der neugegründeten Fahne sind die Mitglieder des Königlich-sächsischen Militärvereins für Pulsnitz M. S. und Vollung. Das Fest soll bekanntlich nächsten Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juli begangen werden. Als Festplatz ist das Grundstück des Herrn Emil Wager, hinter Schumanns Restauration gelegen, gütigst zur Verfügung gestellt worden. Zur Teilnahme haben sich 34 Vereine mit 23 Fahnen und 7 Musikchören angemeldet. Sonach werden ca. 1200 fremde Gäste in unseren Ort einziehen, denen hoffentlich seitens der Bewohner eine freundliche Aufnahme durch reiche Schmückung zuteil wird. Das Fest wird nach folgender Ordnung abgehalten: Sonnabend Abend findet Zapfenstreich statt. Sonntag vormittag von 11 Uhr an werden die ankommenden Vereine empfangen. Ein stattlicher Zug, an dem außer den Militärvereinen auch die Ortsvereine teilnehmen, wird sich alsdann durch die Orte begeben, worauf nach Gruppierung um das Podium die Weiche der Fahne vorgenommen wird; die Weichrede hält das Ehrenmitglied des festgebenden Vereins, Herr Pfarrer Schulze. Bei Konzert auf dem Festplatz und Ball in den Sälen der Gasthöfe zu Pulsnitz M. S. und Vollung werden sich alsdann die Festteilnehmer vergnügen machen. Am Montag findet nach Anbringung der gestifteten Geschenke an die Fahne um 4 Uhr ein Festzug statt und von 7 Uhr an Ball in beiden Gasthöfen. Hoffentlich ist dem so schön vorbereiteten Feste auch schönes Wetter beschieden, sodaß dasselbe einen ungestörten programmmäßigen Verlauf nehmen kann.

Wie wird die Ernte? Die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats hat am 1. Juli eine erstmalige Schätzung des voraussichtlichen Körner- und Strohertrages für Winterroggen vorgenommen. Das Ergebnis der Schätzung, ausgedrückt in Prozenten einer Mittel-ernte, ist für Körner 92,2 gegen 100,8 am 1. Juli 1908, für Stroh 84,6 gegen 100,5 im Vorjahre. Für Preußen beträgt der wahrscheinliche Körnerertrag 91,5, für Bayern 94,5, für Sachsen 95,3, für Württemberg 97,6, für Baden 101,9, für Elsaß-Lothringen 88,7 und für Mecklenburg-Schwerin 95,3.

Die schlechten Zeiten kommen am meisten mit bei den Sparkassen zum Ausdruck. Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer Zittau ist bei den Gemeindeparkassen des Bezirks die Zahl und Summe der Einzahlung im Jahre 1908 wesentlich gefallen, die erstere um 12017, die letztere um 1661735 Mark, infolgedessen machte sich auch gegenüber dem Vorjahre ein Sinken des Einlagendurchschnitts um 2 Mark bemerkbar. Die Rückzahlungen jedoch weisen eine erhebliche Zunahme sowohl in der Zahl als auch in der Summe auf; die erstere erhöhte sich um 15101, die letztere um 4846699 Mark. Die Rückzahlungen überwogen daher die Einzahlungen um ein Beträchtliches, und zwar um 3757502 Mark.

Der Genuß unreifen Obstes hat alljährlich zu Todesfällen geführt. Meistens sind es Kinder, die unbefähigt die unreifen Früchte genießen. Außerordentliche Erkrankungen sind die Folge, denen der junge Organismus nur zu oft erliegt. Bei einem Landaufenthalt sind die Kinder ganz besonders zu belehren und zu beaufsichtigen.



tigen, da auf dem Lande die Gelegenheit zum Genuß unreifen Obstes natürlich ungleich größer ist als in der Stadt.

— Gegen die Animierkneipen hat der in Leipzig sesshafte Bund deutscher Gastwirte auf seinem Bundestage eine Entschliessung angenommen, in der die Animierkneipen als ein Schandfleck des Gastwirtsberufes bezeichnet und Regierung, Parlament und Polizeiverwaltung er sucht werden, mit allen Mitteln dem schädlichen und schamlosen Treiben in diesen Lokalen entgegenzutreten. In der Entschliessung wird weiter er sucht, beim Erlaß von Bestimmungen gegen die Animierlokale nicht Vor schriften zu erlassen, die auch das anständige Gewerbe treffen würden, und daher vor dem Erlaß solcher Vor schriften zunächst erst die Gastwirtsorganisationen gut achlich zu hören.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtvieh versicherung betr., vom 2. Juni 1898 sind vom Verwaltungs ausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehver sicherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1909 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu liegenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlacht gewicht wie folgt festgestellt worden:

**A. Ochsen:**

- 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . . 73,— M
- 2) junge fleischige — ältere ausgemästete . . . . . 68,— "
- 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . . . 62,— "
- 4) gering genährte jeden Alters . . . . . 54,— "
- 5) a. magere . . . . . 46,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Zfr. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . . 33,— "

**B. Kalben und Kühe:**

- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . . 70,50 "
- 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . . 67,— "
- 3) ältere, ausgemästete Kühe und gut entwickelte jün gere Kühe und Kalben . . . . . 61,— "
- 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben . . . . . 54,— "
- 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering ge nährte Kalben . . . . . 45,50 "
- 6) a. magere dergl. . . . . 38,— "
- b. abgemagerte dergl., soweit sie nicht nach § 1 Zfr. 1b des Gesetzes von der Versicherung aus geschlossen sind . . . . . 30,— "

**C. Bullen:**

- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . . 66,— "
- 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . . 62,50 "
- 3) gering genährte . . . . . 58,— "
- 4) a. magere . . . . . 44,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Zfr. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . . 40,— "

**D. Schweine:**

- 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen und deren Kreuzun gen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren . . . . . 66,50 "
- 2) fleischige . . . . . 64,— "
- 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbeeren (Altschneider) und ausgemästete Sauen (Altschneider) . . . . . 60,50 "
- 4) nichtausgemästete Sauen, Schnittbeeren (Altschneider), Zuchtfaunen und Zuchtbeeren . . . . . 42,— "
- 5) a. magere, bez. im Ernährungszustande zurückgeblie bene Tiere . . . . . 30,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Zfr. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . . 28,— "

Kamenz, 5. Juli. Gestern Vormittag ist nach kurzem schweren Krankenlager Herr Stadtrat Friedrich Gustav Adolph Goldberg, im rüstigsten Mannesalter stehend, gestorben. Sein außeramtliches Wirken im Interesse unserer Stadt und seiner Mitbürger, so die Förderung der Grün dung des Mobiliar-Brandversicherungs-Vereins und des Spar- und Vorschußvereins, die Umwandlung der Brau kommun in ihre derzeitige Gestalt, die Ausgestaltung der neuen Brauerei zu einem achtunggebietenden Unter nehmen, verdient hohe Anerkennung.

Dresden. Auf der Landesreise durch das Erzgebirge kam König Friedrich August am Donnerstag Abend gegen halb 7 Uhr auf Schloß Lichtenwalde an, wo Nachtquar tier genommen wurde. Am Freitag gegen halb 9 Uhr traf der Monarch im Automobil in Frankenberg ein, wo im Rathaus eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfand. Bürgermeister Dr. Jzmer teilte mit, daß die städtischen Kollegien beschlossen haben, aus An laß des Königbesuches aus dem städtischen Stammver mögen ein Grundstück im Werte von 7500 Mark schen kungsweise der bestehenden Bürgerheim-Stiftung zur Er bauung eines Gebäudes, das bestimmungsgemäß die Be nennung „König Albert-Stiftung“ führen wird, zu über weisen. Der König bestichtigte dann die Zigarrenfabrik von Schiel u. Sohn. Auf der Weiterreise berührte der Monarch auch Deberan. Hier richtete Bürgermeister Dr. Schoene eine Begrüßungs-Ansprache an den Monarchen, in der er u. a. erwähnte, daß die städtischen Kollegien be schlossen hätten, um den heutigen Tag für alle Zeiten auszuzeichnen, eine Stiftung von 10000 Mark zur Be gründung eines Kinderhortes zu errichten. Nach einem Besuch des dritten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 177 in Freiberg traf der König um halb 2 Uhr mittags auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und begab sich nach Villa Wachwitz.

— Graf Viktor von Eckardt, Erz., der neue säch sische Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, hat am 1. Juli die Leitung seiner Ministerien übernommen. Aus diesem Anlasse hatten sich im großen Sitzungssaale des Ministerialgebäudes die Ministerialdirektoren und Räte beider Ministerien ver sammelt. In ihrem Namen begrüßte Ministerialdirektor Wirtl. Geh. Rat Merz den Herrn Staatsminister. Der Herr Staatsminister dankte für die Worte des Will kommen. Besonders sympathisch habe ihn berührt die Wärme, mit der Erz. Merz seines Vorgängers, des Grafen Hohenthal, gedacht habe. Er wisse aus eigenem Munde des Grafen Hohenthal, daß das Vertrauensver hältis, das ihn mit den Herren des Ministeriums ver bunden habe, das Glück seines Lebens gewesen sei, und daß es ihm noch jetzt in der schweren Zeit seiner Er

krankung ein Trost sei, sich daran zu erinnern. Für ihn könnte es nur erwünscht sein, in dieses schöne kollegiale Arbeitsverhältnis einzutreten. Er sei sich bewußt, daß er schon bei der Erledigung der laufenden Angelegenheiten auf den Fleiß und das Pflichtgefühl und den guten Willen der Herren angewiesen wäre, wie viel mehr bei Erledigung der großen Aufgaben, die auch dem Mini sterium des Innern noch bevorständen und die Erz. Merz in seiner Ansprache skizziert hätte (Reform des Gemeinde steuerwesens, Revision der Gemeinde- und Bezirksver fassung usw.). Er lege großen Wert auch dem Lande gegenüber darauf, das Gefühl zu haben, von dem Ver trauen der Herren getragen zu werden, die berufen seien, mit ihm zusammen für das Wohl des Landes zu arbeiten. Wenn er um dieses Vertrauen bitte, so sei er sich be wußt, auch etwas bieten zu müssen. Und das Beste, was er bieten könne, sei die Versicherung, daß er sein Amt im Sinne und Geiste seiner Vorgänger weiter zu führen gedenke, daß er sich insbesondere für verpflichtet ansehe, seinen Beamten die Arbeitsfreudigkeit zu erhalten und zu fördern.

Dresden. Oberregierungsrat Enke konnte am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit als Kgl. Sächs. Gewerbe schulinспекtor zurückblicken. Das gewerbliche Schulwesen hat während seiner Amtstätigkeit gewaltige Fortschritte gemacht. Das amtliche Verzeichnis der betreffenden Schul en machte im Jahre 1884 folgende Angaben: Es bestan den 180 gewerbliche Fachschulen und 20 Handelsschulen mit 985 Lehrern und 17251 Schülern. Dasselbe Ver zeichnis vom Jahre 1904 enthält dagegen folgende Zah len: 2841 gewerbliche Fachschulen und 61 Handelsschulen mit 2653 Lehrern und 44929 Schülern.

Dresden. Eine Irrenanstalt für Militärpersonen ist in der Nähe des Dresdner Garnisonsbezirktes am Rande der Dresdner Heide errichtet und in Betrieb genommen worden. Die neue Irrenabteilung ist mit dem Garnison lazarett durch einen unterirdischen Gang verbunden.

Ein folgenschweres Automobil-Unglück hat sich am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr in Großerkmannsdorf bei Radeberg ereignet. Der 18 jährige, in Radeberg wohn hafte, in der Arnsdorfer Bleiwarenfabrik beschäftigt ge wesene Arbeiter Kurt Karsch kam um diese Zeit mit sei nem Rad von Ullersdorf. Von der anderen Seite kam ein von Radeberg her fahrendes Automobil des Chemi kers Dr. Paul Pfeiffer aus Dresden, Nürnbergger Straße 26. In der Nähe der königlichen Wirtschaft erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen dem genannten Radfahrer und dem Auto, sodaß auf der Stelle wie tot liegen blieb. Er hatte mehrfache schwere Schädelbrüche erlitten, war daher mittels Wagen nicht transportfähig. Das Auto hielt sofort, fuhr aber augenscheinlich nach Radeberg nach ärztlicher Hilfe und bestellte eine Droschke zum Trans port des Schwerverletzten. Herr Sanitätsrat Dr. Jängel ordnete hierauf die sofortige Abwendung zweier Kranken träger mit Siedkorb nach der Unfallstelle ab, die den Schwerverletzten ins Radeberger Krankenhaus brachten. Leider erwies sich die Schädelbrüche als so schwerer Art, daß ein operativer Eingriff nicht möglich war. Der junge Mann erlag ihnen leider nach drei Stunden. Wie verlautet, soll Karsch, der überdies ein Glasauge hat, die überschüssige StraÙe in schnellstem Tempo hinab gefahren und, das Auto nicht achtend, direkt in dieses hin eingefahren sein.

Röhlschmidbroda. Ein hübsches Resultat erzielte die an läßlich der Gewerbeausstellung am vorvergangenen Sonn tag stattgefundene Damenhut-Konkurrenz. Den 1. Preis errang ein armes Mädchen aus der Gegend, das seinen einfachen Strohhut mit Wiesenseblumen geschmückt hatte. Sie erhielt eine goldene Damenuhr mit Kette. „Der ge sunde Menschenebestand beginnt zu triumphieren . . .“

Bauken. Das „Dresdner Journal“ gibt amtlich be zant: Seine Majestät der König hat allergnädigst ge ruht, den Oberregierungsrat Dr. Weißwange bei der Kreis hauptmannschaft Bauken zum Amtshauptmann in Anna berg zu ernennen.

— Durch eine edle Tat wurde auf dem Regimentstage an läßlich der 200jährigen Jubelfeier des 103. Infanterie-Regiments in Bauken ein ehemaliger Angehöriger des Regiments hoch erfreut. Es saßen bei dem Kommerse am Festabend die Kompanien bez. die ehemaligen An gehörigen derselben beieinander. Das war ein Grüßen und Handschlag, als sich die alten Bekannten, die dereinst Freud und Leid des Dienstes gemeinsam trugen, die einst so mancher frohe und so mancher trübe Stunde verlebten, wiederfanden. In einem Tische saß ein alter Herr, ein ehemaliger Einjähriger, der es im Leben bis zum Kom merzienrat gebracht hat, mit seinen beiden Söhnen, die gleich ihm bei demselben Regiment standen. Sie sahen an der Tafel einen älteren, verhärmten Mann, der ihnen bekannt vorkam. „Das muß doch unser Puzer J. sein“, meint der eine von beiden und geht auf den Mann zu, fragt ihn nach dem Namen und erhält auch die Auskunft. Freudig begrüßten die beiden ehemaligen Einjährigen ihren früheren Puzer, der ihnen so mancher unangenehme Stunde ersparte. Er mußte mit zum „alten Herrn“, zum Vater, der den treuen Menschen schon längst aus den Erzählungen der Söhne kannte. Der alte Herr fragte nach den Lebensschicksalen des Mannes und erfuhr, daß es diesem nicht glänzend ging. Er arbeite im Steinbruch um geringen Lohn, die linke Hand sei fast gelähmt, und zu dem habe er 11 Kinder zu ernähren. „Da muß geholfen werden“, sagte der alte Herr zu seinen Söhnen. „Unser Portie: ist alt, er setzt sich zur Ruhe, das wäre ein Posten für J.“, und zu diesem gewandt meinte er: „Morgen kommen Sie mit Ihrer Familie zu mir, ein auskömmlicher Lohn wird Ihnen zugesichert.“ Auf die Einwendungen des Glücklichen, daß er noch Miete zu zahlen habe, für das künftige Quartal, da er noch nicht geländigt habe, wird ihm bedeutet, daß die Sache zur vollen Zufriedenheit des Hauswirts geregelt werden würde.

Es geschah, wie der „alte Herr“ gesagt hatte, der durch seinen Entschluß eine Familie unendlich glücklich gemacht hat.

Löbau. Wegen Erkrankung zahlreicher Schülerinnen an Diphtheritis wurde hier die vierte Mädchenklasse der ersten Bürgerklasse auf 14 Tage geschlossen. Bis jetzt sind in dieser Klasse 11 Kinder erkrankt.

Dörflich. In der Nacht zum Donnerstag verlangte der Fabrikarbeiter Urban von seiner Frau Geld zu Schnaps. Als ihm dies verweigert wurde, versetzte er der Frau einen tiefen Messerstich in die rechte Brustseite. Die Frau sprang aus dem Bett und versuchte ihrem Mann das Messer zu entreißen; dabei erhielt sie noch mehrere Schnitt wunden an den Händen. Als auf das Hilfesgeschrei der Verletzten Nachbarn herbeieilten, flüchtete der Mordbube; er wurde in Mistadt verhaftet. Die schwerverletzte Frau ist außer Lebensgefahr, doch dürfte bis zu ihrer Genesung geraume Zeit vergehen.

Mildenau, 2. Juli. Als König Friedrich August in unserm freundlichen Ort eintraf, wurde er von der Tochter des Pastors Friedrich mit folgendem netten Dialekt gebichtchen begrüßt:

„Herr König, weil Eure Majestät  
 Dos Arzgeberg sei liebt  
 Und geeds Dorf hierimkenne z' larn'  
 Sich grüße Mische gibt,  
 Drim is' as' s' Wolf im Arzgeberg  
 Sich gottegar unertah,  
 Weil mir halt juh' n' gemietling  
 Un gut'n König ham.  
 Willkrumme bei uns in Millnaß,  
 Ich jogs sei wuhlgemut:  
 Mir Willnacher Kinner sei  
 Sich ah juh' harzlich gut.“

— In Wehlen ist ein Ortsfernspreckuch in Betrieb genommen worden.

**Tagesgeschichte.**

Deutsches Reich. Seinen 26. Geburtstag begeht morgen, am 7. Juli, der zweite Sohn des deutschen Kaiserpaars, Seine königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Gemahl der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg. Nicht nur in Preußen, sondern in allen deutschen Gauen ge denkt man des Prinzen Eitel Friedrich, denn er hat verei telt zur Genüge bewiesen, daß er ein echter Hohenzoller ist. Wie sein hoher Vater erfüllt auch er gewissenhaft die ihm übertragenen Pflichten, und gleich seinem hohen Vater wohnt ihm Liebe zum Volke. Wer immer das Glück hatte, mit ihm in Berührung zu treten, weiß, welche hohe Güte, welche große Hilfsbereitschaft auch diesem Hohenzollernsprößigen eigen ist.

— Aus München wird gemeldet, daß die städtischen Kollegien in geheimer Sitzung beschlossen haben, dem Kaiser Wilhelm die große goldene Bürgermedaille zu ver leihen, die durch eine städtische Deputation dem Kaiser überreicht werden soll.

— 25 Jahre lang deutscher Besitz. Am gestrigen Tage gehörte Togoland bereits 25 Jahre lang zu unsern deut schen Kolonien. Am 5. Juli 1884 war es, da der Afrika reisende Gustav Nachtigall, der aus Stendal in Sachsen gebürtig war, die deutsche Flagge auf afrikanischem Boden aufpflanzte und das Togogebiet unter deutschen Schutz stellte. Togoland ist dasjenige weitafrikanische Gebiet, das an die englische Goldküste und die französische Kolonie Dahome grenzt. Togoland faßt ca. 83000 Quadratkilo meter. Es ist tropisches Land und erzeugt Del-, Kofos- und Fächerpalmen, Butterbäume, Tamarinden, Bananen, Mais, Reis, Tabak, Zuderrohr, Erdnüsse. Den Haupt ausfuhrartikel liefert die Delpalme. Auch Kaffee liefert Togo, seitdem es deutsch geworden ist.

Berlin, 5. Juli. Die Budgetkommission des Reichs tages hielt ihren Beschluß erster Lesung, betr. die Be foldung der Postunterbeamten aufrecht, obwohl die Re gierung ihn für unsehlar erklärte.

— Die Vorarbeiten für die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben derartige Fortschritte ge macht, daß das gesamte Material nunmehr dem Reichs amt des Innern vorliegt und dieses zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes schreiten kann.

Berlin, 5. Juli. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist seit dem Sonnabend in dem Befinden des in seiner Berliner Wohnung weilenden Fürsten Philipp zu Eulen burg eine bemerkenswerte Verschlimmerung eingetreten. Der Fürst, der in den letzten Tagen täglich Ausfahrten unternommen hat, konnte Sonnabend und Sonntag das Bett nicht verlassen und hat mehrfach schwere Herzkrämpfe und Ohnmachtsanfälle erlitten. Medizinalrat Dr. Hoffmann ist gestern an das Krankenlager Eulenburgs be rufen worden. Während der beiden letzten Nächte hat ein aus der Nachbarschaft herbeigeeilter Arzt bei dem Kranken gewacht. Die Gerichtsarzte sollen sich dahin aus gesprochen haben, daß der gegenwärtige Zustand des Fürsten ihm vielleicht gestatten würde, einer kurzfristigen Verhandlung anzuwohnen, daß der Kranke aber den An strengungen eines längeren Prozesses dormalen kaum ge wachsen sein dürfte.

Berlin, 5. Juli. Zu dem 16. Bundesschießen in Hamburg sind zahlreiche deutsch-amerikanische Schützen nach Deutschland gekommen. Heute trafen über hundert Schützen in Berlin ein.

— Das 16. deutsche Bundesschießen in Hamburg hat am Sonntag seinen Anfang genommen, indem die Vor woche eröffnet wurde, während die Hauptwoche erst mit dem kommenden Sonntag beginnt. Die Vorwoche wird in erster Linie Hamburg und seiner Umgebung den Vor teil bieten, einen Vorsschuß auf die in der Hauptwoche gebotenen Herrlichkeiten zu nehmen, zu denen sich ja auch dann die auswärtigen Schützen einstellen werden. An 181 Schießständen werden die internationalen Wett kämpfe, zu denen der Kaiser, Senat und Bürgererschaft



von Hamburg, einzelne Staaten und Vereine, wie auch Privatpersonen Preise gestiftet haben, ausgeschrieben werden.

Die Haus-Bund-Bewegung schreitet rüstig vorwärts. Mit jedem Tage mehrt sich die Zahl der Städte, in denen Lokalkomitees oder Ortsgruppen gegründet werden.

Ein deutscher Turner 1. Sieger auf dem nordamerikanischen Bundesturnfest. Einen glänzenden Erfolg errang der deutsche Turner der Turner Josef Lindner aus Frankfurt a. M., Mitglied der Turngemeinde daselbst. Er wurde bei dem 30. Bundesturnfest des nordamerikanischen Turnerbundes in Cincinnati vom 23. bis 27. Juni 1. Sieger.

Friedrichshafen, 5. Juli. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft beabsichtigt, die schwimmende Reichshallen anzuverkaufen, sobald „Z. II.“ vom Reich abgenommen sein wird.

Mez, 4. Juli. Das Militär-Luftschiff „Zeppelin I“ ist heute hier glatt gelandet. Die Landung vollzog sich bei herrlichem Sommerwetter und fast völliger Windstille sehr glatt und ruhig. Das Luftschiff wurde vom Exerzierplatz Freycath, wo sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Empfang eingefunden hatten, um 7 Uhr 10 Minuten gesichtet und näherte sich dann schnell. Es machte zunächst in ruhiger Fahrt eine Reihe von Evolutionen über Mez und den Vororten, bevor es sich der Halle näherte; dann umkreiste es die Halle mehrere Male in weiten, dann immer enger werdenden Bögen. Gegen 8 Uhr stand es in mäßiger Höhe vor der Halle still und wurde an den herabgeworfenen Tauen von den vollends zu Boden gezogen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. Juli. Die parlamentarische Lage hat sich gebessert. Dr. Wetzlar wird die Geschäfte eines österreichischer Ministerpräsidenten bis zum Herbst weiterführen.

Wien, 5. Juli. Die Endstrecke der neuen Tauernbahn wurde heute morgen in Gegenwart des Kaisers Franz Josef feierlich eröffnet.

Italien. Mailand, 5. Juli. Hier werden große Vorbereitungen für den Empfang des französischen Gesandten getroffen, welches von Toulon abfährt, um verschiedene Häfen des Mittelmeeres zu besuchen. Ueberall bilden sich Festkomitees.

Frankreich. Paris, 5. Juli. Der Gerichtspräsident der Seine, Mitre, hat seinen Schiedspruch in dem Konflikt der Marineeingeschriebenen mit den Schiffsfahrtsgesellschaften heute abgegeben. Der Schiedspruch bestimmt, daß der wöchentliche Ruhetag allen denen bewilligt wird, welche nicht zu den Mannschaften der Häfen gehören. Der wöchentliche Ruhetag, der den übrigen aus irgend einem Grunde nicht bewilligt werden konnte, ist durch eine Anzahl Urlaubstage zu ersetzen.

Spanien. Die Ohren-Operation König Alfons von Spanien in Biarritz durch Dr. Maure ist zwar gut verlaufen, doch ist ein starkes Ohrenschmerzen zurückgeblieben.

Marokko. Die „Times“ melden aus Fez, Mulay Hafid habe erklärt, daß sein Bruder Mulay Mohammed, welcher für tot erklärt worden ist, lebt und daß sein Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig lasse.

### Aus aller Welt.

— Eine Stunde vor der Hochzeit die eigene Mutter ermorde. Eine Tat, die von einer beinahe ungläublichen

Gefühllosigkeit und Herzensroheit zeugt, hat sich im Staate Michigan in der Stadt Bay City zugetragen. Roland Rich, der die Absicht hatte, sich zu verheiraten, begab sich eine Stunde vor der Trauung in das Haus seiner Mutter, um hier seine Hochzeitskleider anzulegen. Die Mutter, die ihm wohl noch gute Ratsschläge mit auf den Weg der Ehe geben wollte, begab sich dann ebenfalls in ihr Schlafzimmer, um sich umzukleiden. Als die Frau noch einmal zurückkehrte, begann der Sohn heftig zu werden, ein Wort hob das andere, und der Unmenschen erbrosselte seine eigene Mutter in dem Schlafzimmer. Darauf schlug er Lärm und behauptete, die Frau wäre ermordet worden. Er selbst aber vollendete in aller Gemütsruhe seine Toilette, holte seine Braut ab und ließ sich mit dieser in der Kirche trauen.

München, 5. Juli. Ein Eisenbahnunfall bei dem zwei Personen Verletzungen erlitten, ereignete sich gestern Abend in Oberbayern. Infolge von Dammunterpflanzungen durch Regenwetter entgleiste auf der stark frequentierten Strecke Garmisch-München-Ohlstadt ein vollbesetzter Zug mit sämtlichen Achsen. Die zahlreichen Fahrgäste, meist Ausflügler, waren aufs höchste erschreckt, verletzt wurden nur ein Reisender, und ein Postschaffner.

Termonde (Belgien), 5. Juli. Es gelang gestern einem Mann der hiesigen Gegend, welcher seit einigen Monaten im Gefängnis von Termonde interniert ist, aus seiner Zelle zu entweichen. In dem Augenblick, als er die Flucht ergreifen wollte, wurde er von Bewohnern des Ortes bemerkt, die die Polizei benachrichtigten. Der Gefangene, welcher in einem Zimmer des Oberwärters sich eines Revolvers und 40 Patronen bemächtigt hatte, gab 28 Schüsse auf die ihn verfolgenden Gendarme ab. Ein Gendarm wurde getötet, mehrere andere verwundet. Schließlich gelang es nach heftigem Widerstande, wobei dem Gefangenen eine Hand verwundet wurde, ihn zu überwältigen, und in das Gefängnis zurückzubringen. Die Gendarmen hatten große Mühe, die Menge, die ihn lynchen wollte, zurückzuhalten.

Parma, 5. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hat eine Springflut eine große Panik hervorgerufen. Die Einwohner flüchteten aus ihren Häusern in die Kirchen.

Fort Myer, 5. Juli. Gestern hätte der Luftschiffer Orville Wright beinahe einen tödlichen Unfall erlitten. Der Motor seines Flugapparates veragte plötzlich, und die Flugmaschine stürzte zur Erde. Orville Wright kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon.

### Neueste direkte Meldungen

von Sirsch's Telegraphenbureau.

Dresden, 6. Juli. Das Landgericht in Zwickau verurteilte den Bergarbeiter Beyer, der das Grubenunglück auf dem Wilhelmsschacht in Zwickau am 27. März, bei dem 24 Bergleute verunglückten, teilweise verschuldete, wegen Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe.

Berlin, 6. Juli. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Herr Schow, in absehbarer Zeit seinen Posten verläßt. Als Nachfolger wird der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, genannt, der auch Neigung zur Uebernahme des Reichsschatzamtbesandes besitzt.

Berlin, 6. Juli. Gegenüber der Meldung, daß die Nachfolgerschaft des Fürsten Bülow bereits entschieden sei, sann das „B. L.“ mittelien, daß zum mindesten bis

vorgestern Abend eine Entscheidung noch nicht getroffen war. Die größten Chancen scheint nach wie vor der offizielle Kandidat Herr v. Bethmann-Hollweg zu haben. Für Herrn von Rheinbaben ist von anderer Seite auch stark gearbeitet worden, aber vermutlich ohne Erfolg. Graf Welbel beharrt bisher auf seiner Weigerung.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die gestern verbreiteten Nachrichten, daß der Reichskanzler zum Kaiser nach Travemünde reife oder beabsichtige, demnächst dorthin zu reisen, um dem Kaiser über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten, sind völlig irrig und unbegründet. Es liegt kein Anlaß zu einer weiteren Aussprache zwischen Kaiser und Kanzler vor. Der Verkehr vollzieht sich auf dem während der Abwesenheit des Kaisers von Berlin üblichen Wege. Wahrscheinlich ist aber, daß nach der dritten Lesung der Reichsfinanzreform oder nach dem Schluß oder Vertagung der Session Bülow sich noch einmal und zum letzten Mal als Kanzler zum Kaiser begeben wird und daß nach dem Schluß der Session sein Rücktritt erfolgt. Wann dies geschehen wird, ob, wie manche glauben, schon Ende dieser Woche oder in der nächsten Woche, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, denn dies hängt von dem Verlauf der ganzen Beratung im Reichstag ab.

Berlin, 6. Juli. Eine Bundesratsitzung wird heute Vormittag in Anwesenheit der einzelstaatlichen Finanzminister im Reichstagsgebäude stattfinden. An derselben nehmen auch alle Kommissare teil, die in den Bundesratsausschüssen an den Arbeiten der Reichsfinanzreform beteiligt waren. Wie verlautet, liegt es in der Absicht der verbündeten Regierungen, zum Gesagten für die bereits in zweiter Lesung im Reichstage angenommene Kottierungssteuer eine Kouponsteuer vorzuschlagen. An der Beratung des Bundesrates dürften sich alsbald Verhandlungen mit den Führern der neuen Mehrheit des Reichstages anschließen.

Kiel, 6. Juli. Wie verlautet, ist es wahrscheinlich, daß der Kaiser seine Nordlandreise nicht nur verschiebt, sondern gänzlich aufgibt. Dem Kapitän Karpf vom „Meteor“ wurde aufgegeben, heute mit der Nacht bei der Regatta Travemünde-Warnemünde zu starten, sie dann aber für eine Kreuzfahrt des Kaisers in der Ostsee bereit zu halten. Der Verzicht des Kaisers auf die gewohnte Nordlandreise scheint nicht nur allein in den innerpolitischen Verhältnissen zu liegen, sondern auch durch einen eventuellen Besuch des Zaren veranlaßt zu sein, der auf der Fahrt nach Cherbourg in 14 Tagen in Kiel eintreffen könnte.

Wien, 6. Juli. Die Botschafter der vier Kreta-Schutzmächte haben sich nunmehr über die Antwortnote an die Türkei geeinigt. Der Text der Note ist zur entscheidenden Prüfung an die Regierungen der Schutzmächte abgegangen. Die Note wird in den nächsten Tagen überreicht werden.

Konstantinopel, 6. Juli. Die Ueberreichung der Kreta-Note wird sich um einige Tage verschieben, da der von den vier Botschaftern ihrer Regierung überhandte Text noch nicht zurückgelangt ist. Gleichzeitig werden die vier Konsuln der Kreta-Mächte eine kategorische, keinen Zweifel über die Intentionen Europas Raum gebende Erklärung der Regierung in Konstantinopel überreichen.

Charleroi, 6. Juli. Nunmehr ist auch das dritte Opfer des Schachtsturzes seinen Verletzungen gestern Abend erlegen.

### Offene Stellen.

**Reise-Vertretung.**  
1. Kaufm. Reisekraft, bestens eingeführt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Bandfabrik.

Offert. an Rudolf Morse, Leipzig sub L. C. 4342.

**1. gröss. Aufwartemädchen,** nicht unter 12 Jahren, wird sofort gesucht.  
Frau Nitzsche, äußere Ramenzer Straße.

**Zuverlässige Aufwartung** für einige Stunden vormittags gesucht.  
Lange Straße 308 I.

**Zuverläss. Kutscher** sucht —

**Dr. Schlosser.**

### Dresdner Schlachtviehpreise

am 28. Juni 1909.  
Zum Auftrieb waren gekommen:  
273 Ochsen, 175 Kalben und Kühe, 282 Bullen, 398 Kälber, 747 Schafen, 1566 Schweine; zusammen 3441 Schlachttiere.  
Es erzielten für je 50 Kilo.

|                 |                 |           |
|-----------------|-----------------|-----------|
| Ochsen          | Lebendgewicht   | 26—41 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 21—36 Mt. |
| Kalben und Kühe | Lebendgewicht   | 25—41 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 18—34 Mt. |
| Bullen          | Lebendgewicht   | 29—41 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 21—35 Mt. |
| Kälber          | Lebendgewicht   | 38—50 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 33—46 Mt. |
| Schafe          | Lebendgewicht   | 55—60 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 47—58 Mt. |
| Schweine        | Lebendgewicht   | 68—80 Mt. |
|                 | Schlachtgewicht | 63—71 Mt. |

**Eine Parterre-Wohnung,** bestehend aus Stud. 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen.  
Maurermeister Schneider.

Ab 1. Oktober 1909 ist die  
**I. Etage** (mit elektrischer Lichtanlage) zu vermieten.  
Bismarckplatz 289.

**Ein Logis zu vermieten,** sofort beziehbar. Schloßstraße 46.

**Zu verkaufen. Ein Wohnhaus,** in Großandorf gelegen, ist sofort zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Haus-Verkauf.**  
Haus mit großem Ostgarten und 3 Wohnungen in Pulsnitz, für 9000 Mt., bei 4—5000 Mark Anzahlung wegzugshalber zu verkaufen. Mietsbetrag 360 Mark.  
Näheres kostenlos unter **N. 809** durch **Bruno Löwe,** Großbühnsdorf.

Eine 20 Jahre besteh., gut eingerichtet.

**Pfefferkücherei,** mit Grundstück, schönste Lage in einem großen Industrieort Nähe Dresdens, billig zu vert. Anzahlung 2—3000 Mt. Uebernahme kann wegen eines anderen Unternehmens eventuell sofort erfolgen.  
Off. u. „Sonigkuchen“ a. Exp. d. Bl.

### Schöner Zeint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.  
Alles dies erzeugt die allein echte **Stekenyerd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul a. St. 20 Pfg. in der Löwen-Apotheke, Felix Herberg, Max Jentsch.

**Ameisentod!!!**  
— Schwabin —  
bestes Mittel gegen Schwaben.

**Ia Insektenpulver**  
**Wanzenod**  
empfehl. Felix Herberg.

**Zu vermieten. Hinterhaus,** passend als Werkstatt oder Niederlage, sofort zu vermieten.  
Pulsnitz M. S. No. 49 L. Johannes Rietschel.

**Freundl. Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, verschlossenem Korridor und Zubehör, nahe am Bahnhof und Post gelegen, sofort oder später zu vermieten.  
Werte Off. unter **Wohnung I** an die Expedition d. Bl. erbitten.

**Freundl. Wohnung,** bestehend aus Stud., Kammer, Küche, Nebenraum u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Schillerstr. 213.

**Weisse und crème Wasch-Kleider-Stoffe**  
neue reizende Muster  
empfehl. in großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen.

**Fedor Hahn.**

**Pickel im Gesicht**  
und am Körper, Milien, Vitiligo, Herpes, Ekzeme u. sonstige Ausschläge heilt sicher, wenn sie nicht lange mehr beim Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinale-Soife**, täglich empfohlen u. 100 Mal benützt. 4 Stck 50 Pf. (15 & 10) und 25 Pf. (3 & 2) für 6 Monate. Nicht fettend, macht den Gesichtsausdruck schön, nachhaltig, glättet Falten u. Runzeln, macht die Haut sammetweich u. gibt den Wangen ein zügelndes Glanz u. weiches, natürliches Aussehen u. jugendlichen Charakter. Preis 75 Pf. u. 25 Pf. — Verkauf überall.

**Flechten**  
abkessende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art **offene Füße**  
Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, ohne Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe**  
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.  
Danke schreiben geben herzlich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-erl-rot u. Fa. Schubert & Co. Weinbühn-Dresde.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**Das Beste vom Guten**  
Holtzmarke.  
**Liedemann's Bernsteins-Fußbodenlack mit Farbe.**  
Schnelle Melanstellung goldene Medaillen.  
Niederlage in Pulsnitz bei Max Jentsch.

**Armee-Fussstrepulver**  
„Pedelin“ Wirkung überraschend und angenehm.

Vertreibt den Schweiß nicht! Buntläuse selbst bei größten Strapazen unmöglich. Wirksam sofort den Geruchs-Böhmig und unangenehm. Ist sehr empfohlen. Für Militär u. Touristen unentbehrlich. Täglich anzuwenden.  
Bei allen Treppenteilen in Gebrauch. Dose 30 Pfg. Paket 25 Pfg.  
P. Schmidt, chem. Fabrik, Bischofswaldai. S.

Meinbergt. Max Jentsch, Zentral-Drog.

**Grundstückbesitzer,** die Verkauf wollen od. Hypothek brauch., mögen Angeb. Rentier Postel, Bischofswaldai. Sa. senden. Kein Agent.

**Roggenkrah**  
(Flegel- und Brei-Drusch) laufen jederzeit zu höchsten Tagespreisen  
**August Wäthler & Söhne,**  
Glashütten - Werke Moritzdorf.



### Stenograph.-Ver., Gabelsberger, Pulsnitz.

Donnerstag, den 8. Juli 1909, abends 8 Uhr  
= Beginn des Anfänger-Kurses =  
im Ratskeller, wo Anmeldungen noch entgegen genommen werden.

## Bekanntmachung.

Der Verband sächsischer Bandfabrikanten, Sitz Pulsnitz, hat sich zur Aufgabe gestellt, etwaigen Veruntreuungen von Waren und Rohstoffen vorzubeugen. Derselbe gewährt Demjenigen, der einen Diebstahl so zur Anzeige bringt, daß die Verurteilung des Diebes oder Fehlers dadurch herbeigeführt wird, unter möglichster Geheimhaltung seines Namens aus der Kasse des Verbandes eine angemessene Belohnung.

Anzeigen können erstattet werden beim Vorstände des Verbandes oder bei dem geschädigten Fabrikanten.

**Verband sächsischer Bandfabrikanten.**  
Alwin Rammer, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

In der Schule zu Ohorn soll ein zweimaliger Anstrich der Fenster vorgenommen werden und zwar aus gutem Material. — Zu jeder weiteren Auskunft ist Herr Oberlehrer Sticht gern bereit. Schriftliche Angebote sind bis zum 15. d. M. bei Unterzeichnetem einzureichen.

Der Schulvorstand, Hammer.

## Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz M. S., Pulsnitz u. Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meine

## Schneiderei

von jetzt ab im Hause des Herrn Tischlermeister Bruno Frenzel, Pulsnitz M. S. Nr. 65 befindet.

Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Hochachtend

**Edmund Klesewetter,**  
Schneider.

# Verbot.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Waldgrundstücken hiesiger Flur ist nur gegen Erlaubnis-Karten gestattet, die vom 15. Juli ab bei Herrn Gemeindevorstand Günther zum Preise von 50 Pfennigen pro Familie zu lösen sind, und deren Ertrag der Armenkassa zufließt.

Das Holz sammeln ist nur gegen besondere kostenlose Erlaubnis-Karte jedes einzelnen Besitzers gestattet.

Unfug und Schädigungen, sowie unbefugtes Betreten des Waldes auch vor dem 15. Juli werden gesetzlich bestraft; Eltern sind für ihre Kinder haftbar. Die Forstbeamten der Ritterguthsherrschaft Pulsnitz sind verpflichtet, in hiesiger Flur den Forst- und Flurschutz auszuüben.

Pulsnitz M. S.

Die Besitzer.

Das Sammeln von Pilzen u. Beeren in meinen Waldgrundstücken ist nur meinen Arbeitern vom 11. Juli ab bis abends 7 Uhr gegen im Portore zu entnehmende Karten gestattet. Das Betreten der Schanungen wird unnachlässig bestraft.

Schurig-Raupach.

## Konkurswaren-Verkauf.

Am Dienstag, 6. Juli beginnt der Verkauf sämtlicher Schuhwaren im Konkurs M. Ziegenbalg, zu herabgesetzten Preisen.

Großröhrsdorf.

Wagner, Konkurs-Verwalter.



## Zur Bade-Zeit

— empfiehlt —

Badehosen von 15 Pfennigen an, rote Schwimmhosen v. 20 Pf. an, Waschlücke, Stück 5, 8 u. 10 Pf., „Lohfah“, 25 Pf., Frottierhandschuh, 20 u. 30 Pf., Frottierhandtücher v. 50 Pf. an, Bade-Tücher von Mark 1 an, Bade-Anzüge, Bade-Mützen, Leinene Handtücher v. 28 Pf. an.

Carl Henning.



## Neue Vollheringe,

vorzügliche mehrtreibe Malta-Kartoffeln, neue saure Gurken,

Stück 8 Pfg.

— empfiehlt —

Richard Seller.

GELD  
für eine  
JDEE

neue praktische Ideen werden geschützt und verkauft durch:  
Patentbureau Ing. Hülsmann,  
Dresden-A., Weisenhausstrasse 32.  
Man verlange gratis Käufer-Liste.

## Hotel Schützenhaus.

Erstes Gastspiel  
des Schau- und Lustspiel-Ensembles.  
Direktion: Friedheim.

Freitag, den 9. Juli 1909:

Herr u. Frau Doktor.

— Lustspiel —  
in 4 Akten von H. Heinemann.



Vand- und forstwirtschaftl. Verein  
zu Pulsnitz.

Das Sommervergnügen  
findet Dienstag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr in Friedersdorf statt.  
Der Vorstand.

Ganz frische

## Cervelat-Wurst

empfiehlt R. Mierisch.



### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben unvergesslichen Söhnchens

### Felix

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Niedersteina.

Die tieftrauernde Familie  
Kressner.

Für die am Begräbnistage unseres Kindes herzlich bewiesene Teilnahme sagen wir hierdurch allen

### herzlichsten Dank.

Ohorn, am 4. Juli 1909.

Eduard Bürger und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unsrer guten Tochter

### Frieda

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S.

Die tieftrauernde Familie  
Kohlsche,  
nebst Angehörigen.

## Restaur. zum Kronprinz.

Morgen, Mittwoch:



Schlacht-Fest!  
Es ladet freundlichst ein  
Emil Thieme

frische Rauch-Aale,  
frische Bäcklinge,  
neue geräuch. Heringe

empfiehlt

Richard Seller.

## Verloren.

Eine Korallenrosche

ist am Sonntag auf dem Wege nach der Vollung verloren gegangen. Geg. Belohnung 20 Zuges. Langestr. 32.

Der geehrten Einwohnerschaft von Oberlichtenau und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich vom heutigen Tage

Heidelbeeren und Pilze einkaufe Frau Fröhlich, Oberlichtenau.

Geld-Schrank, wie zur Ausstellung gebraucht, klein, mittel, und 2 türlich (groß), verkaufe bedeutend billiger.  
Fabrik Arnold, Dresden, Zahn-Str. 5.  
Auf Wunsch Illustr. Offerte

## 800 Mark

Nach 1800 Kaffengelde suche ich sofort oder später 800 M zu 4 1/2 bis 5 Proz. mit Rückzahlung oder auf 4 Jahre feste Hypothek. Brandkaffe 2900 Mt. 1/4 Scheffel Feld ums Haus. Pünktliche Zinszahlung zugesichert. Offerten unter S 100 an die Expedition d. Bl. erbeten



## Dank und Nachruf.

Seingeführt in tiefer Trauer von dem frühen Grabe unsers in tief geliebten unvergesslichen Sohnes und Bruders,

des Jungesellen

### Paul Erwin Hesse

gestorben im 25. Lebensjahre, können mit tiefbewegten Herzen die Eltern es nicht unterlassen ganz besonders zu danken der lieben Jugend für das bereitwillige Tragen und Geleiten mit rührender Trauermusik und die kostbare Palmenpende, die sie unsrem teuren Toten noch weihen. Dank den lieben Nachbarn Freunden und Bekannten für die vielen und schönen Blumenpenden und das zahlreiche ehrenvolle Geleit zur Stätte seligen Friedens. Dank dem Herrn Pastor Jost aus Hödenorf für die zu Herzen gehende Trauerrede und Herrn Kantor Stübner für die mit den Schülern angeführten Gesänge.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

So jung an Jahren und so reich an Hoffen, Gott unserm Sohn nach langem Leiden rief. Dein Abschied hat uns Eltern schwer getroffen Auch die Geschwister trauern um Dich tief, Ein Zweig fehlt nun im lieben Elternhaus, Wo man Dich trug mit Tränen früh hinaus.

Wie schön wär es für Dich und uns gewesen, Wenn Hilfe es nur noch auf Erden gab. Gern wollest Du die Jugend mit genieseln, Nein, Deine Bahn war Dir ein frühes Grab. Vergönnet ist Dir Deine süße Ruh, Schlaf sanft und wohl, ach guter Erwin Du!

F. Z.

Großnaundorf, am Begräbnistage, den 2. Juli 1909.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Am Montag früh verschied sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Anna Marie Maukisch, geb. Kühne

im 32. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Pulsnitz

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern, am 5. Juli, verschied nachmittags nach langem, schwerem, mit Geduld, Hoffnung und Gottvertrauen getragendem Leiden plötzlich und sanft unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin Kathe,

### Frau Justizrat Dr. Schaarschmidt, geb. Kreyssig

in Bautzen im 47. Lebensjahre, was hierdurch in tiefstem Schmerze anzeigen

Anna verw. Dr. Kreyssig,

Dr. med. Kreyssig und Frau Frieda,

geb. Schaarschmidt.



# Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Dienstag

— Nr. 80. —

6. Juli 1909.

## Die indische Gefahr.

Die Ermordung des Obersten Curzon durch einen jungen indischen Studenten hat in England wie eine Bombe gewirkt und ungeheure Aufregung hervorgerufen, denn es hat sich herausgestellt, daß es sich bei dieser Tat keineswegs um irgend ein persönliches Moment handelt, sondern daß politische Motive ihr zu Grunde liegen. Man weiß, daß es unter den Hindus, namentlich unter den jüngeren gebildeten Elementen bedenklich gärt, und es ist daher begreiflich, wenn jetzt in London die Befürchtung auftaucht, daß die Inder nunmehr zu einer Propaganda der Tat übergehen und sich terroristischer Mittel bedienen wollen; hatte doch auch der Mörder kaltblütig erklärt, daß er die Tat begangen habe wegen der übermäßigen Ausbeutung Indiens durch die Engländer. Die indische Gefahr taucht wie ein Schreckgespenst wieder auf, und die Beklemmung der Engländer ist begreiflich, wenn man sich der früheren schweren Unruhen erinnert und an den Fanatismus der Hindus denkt. Die Verwaltung, welche die Engländer in Indien ausüben, ist eine ziemlich liberale. In vielen Gegenden hat man auch die eingestammten Fürsten in ihrer Würde belassen, selbstverständlich, wenn sie sich bereit erklärten, die Oberhoheit Englands anzuerkennen. Aber es gibt doch eine Reihe von Bestimmungen, welche die Inder bedrücken und sie zum Teil auch in ihrer Volkswürde verletzen. Dieses letztere Moment macht sich mehr und mehr bemerkbar, je mehr die Bildung unter den besseren Hindus zunimmt. Insbesondere fühlt man es fränkend, daß auch der vornehmste Hindu dem Engländer nicht gleichgeachtet wird, sondern daß eine strenge Unterscheidung zwischen beiden Rassen gemacht wird, wenn auch teilweise gesellschaftliche Beziehungen unterhalten werden; man fühlt sich eben nur geduldet, obwohl die Hindu doch einst selbst die Herren des Landes gewesen sind. Es ist dieselbe Erscheinung, die wir seit einer Reihe von Jahren in den verschiedensten Gegenden des Erdballes beobachten können, wo sich allenthalben das Selbstgefühl der unterdrückten Eingeborenen hebt und sie dazu führt, gegen die europäischen Eindringlinge Front zu machen. Ein neuer Aufstand in Indien würde zweifellos ungeheure Opfer an Gut und Blut erfordern, da diesmal eine gewaltige Ausdehnung der Erhebung zu befürchten wäre. Die Grenzstämmen erkennen ohnedies die englische Oberhoheit nicht an, weshalb dauernd Kämpfe in jenen Gegenden zu vermeiden sind. Sollte im Innern des Landes ein Aufstand ausbrechen, so würden die Grenzvölker sofort mit dabei sein, und man müßte sich auf lange Kämpfe gefaßt machen. Vor allem fällt ein Moment schwer ins Gewicht: die Eingeborenen-Armeen. Es sind zwar eine Reihe englischer Regimenter in Indien stationiert, das Gros der Truppen besteht aber aus Hindus, und wenn auch in diesen Regimenter die höheren Kommandostellen mit englischen Offizieren besetzt sind, so bestände trotz alledem die schwere Gefahr, daß die Eingeborenentruppen mit den Rebellen gemeinsame Sache machen und dann wehe Albion! Ein indischer Aufstand würde die Betätigung Englands nach außen beträchtlich lähmen und darum auch leicht von Einfluß auf die Gestaltung der gesamten Weltpolitik sein. Vielleicht wird die Rücksicht auf die drohende Gefahr in Indien die englischen Machthaber dazu bewegen, auf dem Gebiete der Weltpolitik eine möglichst wenig aggressive Tendenz zu befolgen.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag widmete sich am Sonnabend der zweiten Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage. Die allgemeine Besprechung beim Abschnitt „Verbrauchsabgaben“, der in § 2 zugleich die Bestimmungen über das Kontingent enthält, führte zu teilweise lebhaften und erregten Zusammenstößen zwischen der neuen Mehrheit — Rechte und Zentrum — und den Liberalen. Abg. Dr. Weber (natl.) bedauerte die Ablehnung des Monopols und den Fortbestand der Viesbesgabe. Zu mißbilligen sei auch, daß der Spiritus nur 75 Millionen übernehmern solle, während das Bier 100 Millionen Markt Mehrerinnahmen bringen müsse. Abg. Frhr. v. Camp (Wp.) erklärte die Kommissionsbeschlüsse in politischer und wirtschaftlicher Beziehung für einen erfreulichen Fortschritt. Die Verhältnisse, die 1887 zur Viesbesgabe geführt haben, bestehen unverändert noch heute, und ohne die Viesbesgabe seien namentlich die kleineren Brennereien und ohne die Viesbesgabe der Fortbestand vieler kleiner Brennereien (wirtsch. Vgg.) bedenklich. Abg. Dr. Siedekum (Soz.) des Südens dem Unterhause geantwortet. Abg. Dr. Siedekum (Soz.) des Südens dem Unterhause geantwortet. Abg. Dr. Siedekum (Soz.) des Südens dem Unterhause geantwortet. Abg. Dr. Siedekum (Soz.) des Südens dem Unterhause geantwortet. Abg. Dr. Siedekum (Soz.) des Südens dem Unterhause geantwortet.

## Für Haus und Herd.

Beilage für unsere Frauen.

### Wochenpruch:

Wenn je im Kampf der Leidenschaft,  
Das Herz dir droht zu springen,  
Dann laß nicht ab, bis dir's gelingt,  
Dich selber zu bezwingen.

### Wann, wie und wo sollen wir essen?

Das scheinen recht unnötige Fragen zu sein. Und doch wird gegen die einfachen dabei zu beachtenden Regeln fast allgemein gesündigt.

Wann wir essen sollen? Nun, natürlich wenn wir Hunger haben! Hunger ist der beste Koch! Es kommt nur darauf an, daß man den Hunger an regelmäßige Zeiten gewöhnt! Drei tägliche Mahlzeiten sind im allgemeinen das Richtige!

Angesichts dieser Regel gilt es zunächst mit einer Angst aufzuräumen. Sie heißt: Esse ich auch genug und oft genug? Es gibt wenig Menschen, die sich vor zu vielen Mahlzeiten fürchten; darum „futtern die meisten zwischen den Hauptmahlzeiten, die sie sehr gewissenhaft einhalten, allerlei so nebenbei in sich hinein. Sie können als „feinorganisierte Gegenwartsmenschen“ richtige Mahlzeiten mit den einfachen und „grobem“ Speisen der Vergangenheit nicht genießen und brauchen „Appetitwecker“. Merkwürdig ist nur, daß es eine Menge tüchtiger Menschen gegeben hat und auch noch heute im Volke gibt, die ohne Zwischenmahlzeiten, Pillen, Tabletten, Arbeitschälps und Delikatessen lebten und noch bestehen!

### Wie sollen wir nun essen?

Einfach, mäßig, langsam, reinlich und munterlich! Das sind unerlässliche Forderungen für wirklich moderne Menschen.

So sollen wir langsam kauen und nicht schlucken; auch nicht heißes hastig schlucken.

Wer sich bemüht, anständig ohne Hast zu essen, dient seiner Gesundheit und tut es sich an anderen zur Freude.

Dazu gehört aber noch etwas: heitere und frohe Stimmung. Ob sie hervorgerufen oder verschüchert wird, hängt zuerst ja von uns selbst und unserem Willen, unsere Launen zu beherrschen, ab. Aber auch die Umgebung trägt dazu bei.

Deshalb ist auch die Frage nicht überflüssig:

### Wo sollen wir essen?

In gemütlicher, freundlicher Umgebung, die sich selbst im kleinen Haushalt herstellen läßt.

Auch mit den einfachsten Mitteln läßt sich der Tisch reinlich und ordentlich decken; die einfachsten Speisen lassen sich appetitlich anrichten.

Wichtiges Geschick, saubere und glatte Tischwäsche, ein Blumentopf oder Strauß und gefällige Anrichtung der Speisen sind gewiß kleine und wenig Mühe machende Mittel. — Die Speisen gewinnen aber sehr viel dadurch; denn die Mahlzeiten werden so zu behaglichen Mittelpunkten des Familienlebens.

Wie bei allem, so gilt auch hier die Regel, jung gewöhnt, alt getan. Eltern mögen deshalb ihre Kinder nach diesen Grundsätzen erziehen; dann werden ihnen gesunde Bedürfnisse zur zweiten Natur.

## Ein Volksmittel gegen Bleichsucht.

Unter dem Namen Bleichsucht wird gewöhnlich jeder Grad von Blutarmut verstanden; das ist aber nicht richtig, oder wenigstens bezeichnet die Wissenschaft mit diesem Ausdruck nur die schweren und bei längerem Bestand eigentlich lebensgefährlichen Formen dieser Krankheit. Ob nun aber die Blutarmut bis zu diesem gefährlichen Grad steigt oder auf einer geringeren, weniger bedenklichen Stufe bleibt, so hat sie stets die Eigenschaft, daß ein Kraut gegen sie ebensowenig gewachsen ist wie gegen den Tod. Die Ärzte zum mindesten versuchen ihr im wesentlichen nur durch die Ernährung beizukommen, wozu außerdem höchstens noch das Eisen mit-helfen darf. In Schweden ist das Volk jedoch anderer Ansicht, denn dort besteht eine alte Hebekleberung, daß es doch ein Kraut gegen die Bleichsucht gebe, dazu noch ein sehr gewöhnliches, nämlich die Nessel. Dr. Agner lenkt jetzt die Aufmerksamkeit auf diesen alten Volksglauben, dem er selbst beipflichtet, weil er durch Genuß von Nesselsuppen im

Alter von 17 Jahren von Bleichsucht geheilt zu sein vorgibt. Er hat dann, wie sich denken läßt, das gleiche Mittel später in seiner Praxis zu erproben versucht und will die nämlichen Erfolge damit erzielt haben. Ein Mädchen von 20 Jahren, das schon alle sog. Heilmittel gegen Bleichsucht einschließlich der zahlreichen Eisenpräparate ohne Nutzen über sich ergehen lassen hatte, wurde durch die zunächst tägliche und später zweimal wöchentliche Verabreichung von Nesselsuppen vollkommen geheilt. Meist wird die gewöhnliche Brennnessel dazu verwendet, doch soll die Zwergnessel (*Urtica urns*) denselben Erfolg verbürgen. Am besten wird die Pflanze im Frühjahr eingesammelt; benützt werden vorzugsweise Wurzeln und Stiele mit nur halb entwickelten Blättern. Man kann einen Aufzug davon herstellen, doch schmeckt die Suppe angeblich von frischen Kräutern sehr viel besser.

## Wie man Blumen während einer Reise mit Wasser versorgen kann.

Die Sorge um ihre Stuben- und Balkonpflanzen hält nicht wenige Leute von einer mehrtägigen Reise zurück, die sich sonst eine solche Erholung wohl leisten könnten. Es gibt aber ein paar einfache Mittel, dieses Hindernis aus dem Wege zu räumen. Bleibt man nur zwei Tage fort, höchstens 3, so genügt es, die Pflanzen gut von oben zu begießen und sie dann in wassergefüllte Untersezer zu stellen, sehr durstige in Wasserräpfe. Beabsichtigt man, acht oder zehn Tage fortzubleiben, so nehme man lockeren Docht, wie er für Kiosett- oder Küchenlampen gebraucht wird (lose zusammengegriffene Strähne Strickbaumwolle tun es auch,) schneide für jeden Topf ein etwa ellenlanges Stück ab, schiebe das eine Ende ungefähr eine Handbreit unten in das Abflußloch des Blumentopfes hinein, stelle dann mit Hilfe eines Steinens oder Holzstückchens den Topf schräg aufs Fensterbrett, den Blumentisch oder den vorn durch Draht abgehängten Balkonsim und stecke das andere Ende des Dochtes in eine Wanne oder einen Eimer mit Wasser, die hoch genug stehen, daß die Baumwollensträhne ein gut Stück hineinreicht. Die sog. Kapillaranziehung, die die Flüssigkeit durch den Docht von unten nach oben steigen läßt, teilt der Pflanzenerde ausreichend Feuchtigkeit mit, um das Absterben der Gewächse zu verhindern. Die Wasserbehälter müssen aber groß genug und ganz voll sein, weil ja die Flüssigkeit teilweise verdunstet.

## ..... Für die Küche. ....

**Kirsch-Örème.** 1/2 Pfund Kirschen werden entsteint, durch ein Sieb getrieben und mit 7 Eidotern, die man einzeln zu dem Fruchtmark rührt, 100 Gramm Zucker und einer kleinen Gläschen Maraschino oder Arrak recht tüchtig verrührt, bis man einen glatten Örème erhält. Dann wird der Schnee der 7 Eier darunter gezogen und das Ganze in eine Glashale zum Kaltwerden gestellt.

**Dampfsudeln.** 2 Pfund Mehl, 1/2 Liter lauwarme Milch, 3 Eier, 1 Obertaaffe geschmolzene Butter, 2 Löffel dicke oder 30 Gramm trockene Hefe und 3 Eßlöffel Zucker. Die Hälfte des Mehles rührt man mit der Milch, Salz, Eiern und Hefe an und läßt es aufgehen; dann das übrige Mehl, Butter und Zucker dazu, macht einen Teig, den man stark schlägt und wieder aufgehen läßt. Darauf formt man kleine Bällchen (rollt den Teig aus und sticht mit einem engen Glaß aus), die wieder aufgehen müssen. Die Bällchen legt man in eine tiefe Pfanne, in der reichlich Butter zergehen, und gießt 1/2 Liter Milch dazu, deckt sie ganz fest zu und läßt sie etwa 10 Minuten braun werden, vorsichtig umwenden und noch etwas baden. Braune Butter und Obst dazu.

Abfindungsbefugnis gegenüber kleinen Brennereien (bis zu 20 Hektoliter Brand) handelt, lag ein Antrag Dr. Köstke (konf.) vor, der die Abfindungsbefugnis auf Branntwein bis zu 50 Hektoliter ausdehnen wollte. Staatssekretär Sydow wollte diesen Antrag als für die Regierung unannehmbar bezeichnen und begann seine Bemerkungen mit dem Satze: „Die verbündeten Regierungen stehen auf dem Standpunkte“. Da unterbrachen ihn johlender Lärm der Linken und höhnische Zurufe: „Standpunkt! Standpunkt! Haben Sie einen Standpunkt?“ Präsident Graf Stolberg läutete so energisch, daß schließlich der Kläppel aus der Glode sprang und für den Augenblick weiteres Klären unmöglich war. Wieder begann Staatssekretär Sydow: „Die verbündeten Regierungen stehen auf dem Standpunkte —“, aber abermals hinderten ihn höhnisches

Lachen und lärmende Zurufe der Linken: „Standpunkt!“ bis Präsident Graf Stolberg mit erhobter Stimme in den Saal hineinrief: „Dieser Lärm entspricht nicht der Würde des Parlamentes.“ Nunmehr konnte endlich Staatssekretär Sydow die Gründe entwickeln, die den Antrag Köstke nicht empfehlenswert machen, und nunmehr ändert der Antragsteller den Antrag dahin ab, daß die Grenze für die Abfindungsbefugnis von 50 auf 30 Hektoliter herabgesetzt wird. Dieser Antrag wurde dann mit den Stimmen der Linken und des Zentrums angenommen. Nur bei dem sogenannten Eßig-Paragrafen erreichte die Vereinnung des Zentrums mit der Linken die Annahme eines Antrages Weber (natl.), die Denaturierungsprämie des mit Eßig unvollständig vergällten Branntweins zu gewähren und die Polizeifugabgabe auf nur 200 Mark zu be-

weisen. Beim letzten Abschnitt, der von der von der Kommission...

Der Reichstag verwies am Montag die Vorlage wegen Ver...

Vermischtes.

Die ärztliche Untersuchung der Heiratslustigen. Im Staate...

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau. Nachdruck verboten. „Wenn das Kind am Leben geblieben wäre, dann gehörte...

Es lag wie eine unheilvolle Wolke über der Stadt. Ein...

Tagen über den Epydienplatz ging, bemerkte ich eine...

„Zeppelin hin, Zeppelin her, Zeppelin hat kein Luftschiff mehr; Zeppelin hoch, Zeppelin nieder, Zeppelin hat sein Luftschiff wieder; Zipp—Zapp—Zeppelin, 's Luftschiff ist schon wieder hin.“

Bei den beiden ersten Zeilen drehen sich die Kinder im...

Aus dem Gerichtssaale.

§ Köln, 4. Juli. Infolge einer Wette trat der 18-jährige...

§ Paris, 5. Juli. Der Diamantenfabrikant Lemoine wurde...

Patentschau.

Vom Verbands-Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abdrucken billigt, Auskünfte frei.

Darf Garantie bei Selbsthilfe-Verkäufen ausgeschlossen werden?

J. K. Wie vorsichtig man bei Selbsthilfeverkäufen sein muß, das...

weil die Versteigerung unter ausdrücklichem Ausschluß der...

Die Meinung eines asthma-kranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos.

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des...

Erfülllich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50...

Best.: Rie. Brachgeladus Kraut 45, Sobel. Kraut 5, Salpeter...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1909. Wetter: Schwül. Stimmung: Ruhig.

Rübel, raffiniertes 62,00 M. Kapselchen (Dresdner Marken) lange 13,50 M., runde...

Auten klapperten die Hufe der Pferde noch auf dem Pflaster, und...

Sie kam in nächster Zeit überhaupt nicht viel von diesem...

Räthe, die bis jetzt leidenschaftlich für die armen, brotlosen...

Hartung hatte keine Zeit, sich über ihren Gesinnungswechsel...

Ein wolkenverhangener, blütenduftiger Frühlingsnachmittag...

Räthe blieb plötzlich entsetzt stehen. Sie sah, wie eine Frau...

„Schämen Sie sich nicht?“ fuhr sie die Frau an. „Wie können...

(Fortsetzung folgt.)

